

HELMUT CARL

**DIE DEUTSCHEN
PFLANZEN- UND
TIERNAMEN**

DEUTUNG UND SPRACHLICHE ORDNUNG



**KLASSIKER DER BOTANIK
EIN QUELLE & MEYER REPRINT**

Inhalt

ERSTER ABSCHNITT

Ordnungsprinzipien für Pflanzen und Tiere und ihre Namen

I. Schematische Ordnung	2
II. Biologische Ordnung	2
III. Sprachliche Ordnung	3
1. „Wortfamilien“ in der Biologie (nach LIEBICH)	4
2. „Sachgruppen“ in der Biologie (nach DORNSEIFF)	5
3. Gliederung nach dem Wortinhalt	5
4. Gliederung nach sprachgeschichtlichen Gesichtspunkten und nach der sprachlichen Form	6

ZWEITER ABSCHNITT

Sprachliche Ordnung der Pflanzen- und Tiernamen

I. Zur Einführung	8
1. Wortauswahl	8
2. Abbildungen und Beispiele	9
3. Ziele des Buches	9
4. Von den Quellen des Wortschatzes	11
II. Gliederung nach dem Wortinhalt	14
1. Pflanzen- und Tiernamen im Wechsel	14
a) Tier- und Pflanzennamen ergeben einen Pflanzennamen	15
b) Pflanzen- und Tiername ergeben einen Tiernamen	16
c) Zwei Pflanzennamen bilden einen neuen	17
d) Zwei Tiernamen bilden einen neuen	18
e) Tier bezeichnet Pflanze	21
f) Pflanze bezeichnet Tier	23
g) Ein Pflanzennamen für zwei Pflanzen	25
h) Ein Tiername für zwei Tiere	27
2. Pflanzen und Tiere im wechselseitigen Nachahmen	30
a) Alltägliche Pflanzen werden von anderen nachgeahmt	30
Äpfel — Birnen — Getreide — Kirschen — Klee — Moos — Reben — Rosen — Weiden	
b) Alltägliche Tiere werden von anderen nachgeahmt	42
Fische — Fliegen — Flöhe — Hunde — Läuse — Mäuse — Pferde — Schwalben — Würmer	
c) Pflanzen ahmen Teile von Tieren nach	57
Bärte — Füße — Pfoten und Tatzen — Schwänze — Zähne — Zungen	

d) Tiere ahmen Teile von Pflanzen nach	66
Blätter und Laub — Blümen und Blüten — Wurzeln	
3. Menschentechnik und -werkzeug	69
a) Die menschliche Kleidung	69
b) Der menschliche Beruf	70
c) Werkzeuge und Gebrauchsgegenstände	71
Glocken — Sicheln — Kämmen — färbende Pflanzen — weitere Beispiele	
4. Fabeln, Sagen und Legenden	77
a) Pflanzen	78
b) Tiere	81
5. Götter und Menschen	82
a) Griechische Mythologie	82
b) Venus und Aphrodite	86
c) Germanische Götter	88
d) Menschennamen	89
Personen aus der Geschichte — Naturforscher und Gelehrte	
e) Ungekrönte Kaiser und Könige	91
6. Gespenster und Aberglauben	92
a) Hexenspek	92
b) Signaturlehre	94
c) Alchimie	96
d) Teufelsspuren	97
e) Harmlose und tückische Naturgeister	99
f) Schutz vor Dämonen	100
7. Einfluß des Christentums	101
a) Mutter Maria und Jesus Christus	101
b) Zu Ehren unserer lieben Frau	103
c) Biblische Personen	104
d) Heilige	105
e) Andere kirchliche Begriffe	107
f) Das Kreuz	108
8. Der Ablauf der Zeit	109
a) Tag und Nacht	109
b) Monatsnamen	111
c) Jahreszeiten	113
d) Feste des Jahres	114
e) Sterben und Tod	115
9. Erd- und Länderkunde	116
a) Unveränderte Erdoberfläche	117
Bach — Berg — Eis — Erde — Felsen — Fluß — Meer — See — Stein — Strand — Sumpf — Süßwasser — Teich — Wald — Wasser	
b) Durch den Menschen veränderte Erdoberfläche	123
Acker — Feld — Garten — Haus — Mauer — Wiese — Zaun	
c) Herkunft nach Ländern	126
Länder Europas — Außereuropäische Länder	
d) Herkunft nach Flüssen	127
e) Herkunft nach Meeren und Seen	127
f) Herkunft nach Inseln	128

g) Herkunft nach Gebirgen	128
Alpen — Andere Gebirge	
h) Herkunft nach Städten	129
10. Zahl und Farbe	131
a) Die Zahl	131
Die Reihe von Eins bis Neun — Die Zehnerpotenz — Allgemeine Zahlwörter	
b) Die Farbe	138
Die farbigen Pflanzen — Die farbigen Tiere — Lebewesen mit Tarnfarben	
11. Gegensätze	145
a) Falsch und echt	145
b) Spitz und rund	147
c) Hundspflanzen und andere	149
d) Weiß und schwarz	151
e) Mann und Weib	152
f) Wild und zahm	153
g) Wasser und Land	154
12. Wissenschaft als Vorbild	155
a) Astronomie: Vorbilder am Himmel	155
Sonne — Mond — Sterne	
b) Mathematik: Geometrische Begriffe	159
Ebene Geometrie — Räumliche Geometrie	
c) Chemie: Elemente und Verbindungen	161
Elemente — Verbindungen	
13. Namen nach pflanzlichen und tierischen Begriffen	164
a) Pflanzliches	164
b) Tierisches	169
14. Wirbeltierklassen als Namengeber	174
a) Pflanzennamen aus der Vogel-, „sprache“	175
b) Tiernamen aus der Vogel-, „sprache“	176
c) Pflanzennamen aus der Säugetier-, „sprache“	176
d) Tiernamen aus der Fisch-, „sprache“	177
15. Andere Sinne als das Auge	178
a) Man kann es hören	178
b) Die Nase zeigt es an	181
c) Der Tastsinn entscheidet	182
d) Der Geschmack muß prüfen	183
III. Gliederung nach sprachgeschichtlichen Gesichtspunkten	184
1. Geschichtsepochen im Spiegel der Namen	184
a) Älteste Quellen	184
b) Vom Mittelalter zur Neuzeit	187
c) Neuzeitliche Einflüsse	189
Erfindung des Mikroskops — LINNÉ und das Systema naturae — Zeitalter der Maschine	
2. Der deutsche Wortschatz aus althochdeutscher Zeit	192
a) Einfache Pflanzennamen	192
b) Einfache Tiernamen	197
c) Zusammengesetzte Pflanzennamen	203

d) Zusammengesetzte Tiernamen	204
e) Geschlechtsgebundene Tiernamen	205
3. Griechisch und Latein	207
a) Allgemeine Betrachtungen	207
b) Wörter aus dem Lateinischen	209
c) Wörter aus dem Griechischen	210
4. Die sprachliche Herkunft (Latein und Griechisch ausgenommen)	212
a) Europäische Sprachen	214
Wörter aus dem Französischen — Wörter aus dem Italienischen — Wörter aus dem Spanischen (Portugiesischen) — Wörter aus dem Slawischen	
b) Außereuropäische Sprachräume	217
Wörter aus dem Erdteil Amerika — Wörter aus dem Arabischen — Wörter aus dem Persisch-Türkischen — Wörter aus dem Indischen — Wörter aus dem Malaiischen	
5. Lehnübersetzungen	223
a) Der Gattungs- und Artname	223
b) Höhere systematische Einheiten	225
IV. Gliederung nach der sprachlichen Form	227
1. Das zusammengesetzte Substantiv	227
a) Substantiv und Substantiv	227
b) Eigennamen und Substantiv	228
c) Adjektiv und Substantiv	229
d) Zahlwort und Substantiv	230
e) Verbum und Substantiv	231
f) Sonderfälle unter den Komposita	233
g) Zur geschichtlichen Entwicklung der Komposita	233
2. Aus Verben entstandene Namen	236
3. Attributive Verbindungen	238
a) Adjektivische Attribute	238
Adjektiva für die Farbe — Adjektiva für die Herkunft — Adjektiva für andere Merkmale — Partizipien — Menschliche Vornamen	
b) Substantivische Attribute	240
Verknüpfung mit Genitiv — Verknüpfung mit Präpositionen	
4. Substantivierte Adjektiva	242
a) Echte Adjektiva	242
b) Mit Suffixen versehene Adjektiva	242
c) Übersetzte Systembegriffe	243
5. Imperative	243
6. Die Endungen des einfachen Namens	246
-a, -al, -an, -ander, -ang, -ant, -ar, -at, -au, -bold, -chen, -chs, -der, -e, -ei, -el, -elle, -er, -i, -ich, -ie, -ien, -ier, -in(e), -ing, -int(h), -ill(e), -itz(e), -lein, -ling, -mann, -on(e), -us	
7. Verkleinerungen und Kosenamen	255
a) Die Suffixe -chen und -lein	255
b) Die Suffixe -el, -elle und -ine	259
c) Abkürzungen und Tierkindernamen	261

8. Einzelne Buchstaben, Satz- und Zahlzeichen	263
a) Zeichen auf Schmetterlingen	263
b) Monogramme auf Pflanzen	265
c) Buchstaben mit besonderer Bedeutung	266
d) Anagramme	266
9. Eigennamen als Appellativa	267
a) Menschen und Völker	268
b) Städte und Orte	269
c) Länder, Provinzen und Landschaften	269
10. Irrtümer und Merkwürdiges	270
a) Analyse seltsamer Namen	270
b) Vorgetauschte Biologie	273

DRITTER ABSCHNITT

Ergebnisse und Ziele bei der Namensforschung

I. Begegnung von Biologie und Sprachwissenschaft	275
1. Namensverwandtschaften	275
2. Ergebnisse der Inhaltsanalyse	277
3. Ergebnisse der Formanalyse	279
II. Forderungen der Biologie	280
1. Die lateinischen Namen	280
2. Homonyma und Synonyma	282
Literaturverzeichnis	284
Verzeichnis der deutschen Pflanzennamen	286
Verzeichnis der deutschen Tiernamen	292
Verzeichnis der erklärten lateinischen Namen	298